

Andreas Rother

**MANAGER-
WEISHEITEN
&
MANAGER-
BOSHEITEN**

REDLINE WIRTSCHAFT

Andreas Rother

Managerweisheiten und Managerbosheiten

Andreas Rother
Managerweisheiten & Managerbosheiten
Frankfurt: Redline Wirtschaft, 2004
ISBN 3-636-01108-1

Die Schreibweise der Zitate wurde der aktuellen deutschen Rechtschreibung angepasst.

Unsere Web-Adresse:
<http://www.redline-wirtschaft.de>

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag: INIT, Büro für Gestaltung, Bielefeld
Copyright © 2004 by Redline Wirtschaft, Redline GmbH, Frankfurt/M.
Ein Unternehmen der Süddeutscher Verlag Hüthig Fachinformationen
Satz: Redline Wirtschaft, Wien
Druck: Himmer, Augsburg
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort

Visionen und Ziele

Wunsch und Absicht	15
Bedürfnis	16
Phantasie und Neugier	17
Ideen und Ideale	18
Genie und Begeisterung	20
Geist und Esprit	22
Utopien	23
Gedächtnis und Erinnerung	25
Erfahrung	26
Bewusstsein	27
Gedanken und Gefühle	28
Vision und Ziel	29
Diskussion	31
Reden und Redner	34
Streit	38
Argumente und Behauptungen	41
Rationalität	43
Instinkt	46
Unkenntnis	47
Phrasen	49
Propheten und Prognosen	50
Versprechen und Vertrauen	51
Freundlichkeit und Gleichgültigkeit	52
Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit	53
Lügen und Betrügen	55
Heuchelei und Intrigen	57
Nörgeln und Mäkeln	59
Zuhören	60
Fragen und Erklären	61

Rat und Berater	62
Verstehen	63
Denken und Überlegen	64
Optimismus und Pessimismus	65
Skepsis und Widerspruch	66
Gelassenheit und Geduld	67
Bescheidenheit	68
Mitgefühl	70
Hass, Zorn und Neid	72
Überzeugung	74
Einsicht und Erkenntnis	76
Prinzipien und Ethik	78
Wille und Mut	80
Strategie und Plan	82
Pflicht und Aufgabe	84

Entscheidungen und Taten

Chef und Unternehmer	89
Autorität	91
Macht und Herrschen	92
Management und Führungspersönlichkeit	94
Entscheiden	96
Handeln	98
Führen und Gehorsam	100
Verantwortung	106
Höflichkeit und Takt	108
Loben und Tadeln	110
Mitarbeiter	112
Teams und Kooperationen	114
Beruf und Arbeit	115
Motivation	118
Information und Kommunikation	120
Kreativität	122
Ordnung und Regeln	122

Effektivität und Einsatz	124
Innovation	126
Fleiß und Faulheit	128
Kraft, Ehrgeiz und Ausdauer	129
Exzellenz, Leistung und Können	131
Vorbild und Nachahmung	134
Methode und Gewohnheit	135
Schwierigkeiten und Fehler	136
Bürokratie	138
Stress und Hektik	139
Muße	141

Resultate

Erfolg	145
Misserfolg	147
Ansehen	149
Bewunderung	151
Ehre, Ehrungen und Stolz	152
Zufriedenheit und Zweifel	154
Vergessen und Vergänglichkeit	155
Größe	156
Ökonomischer Erfolg	158
Verdienen und Verdienst	160
Nutzen	161
Dankbarkeit und Beifall	162
Glück	163
Enttäuschung und Ärger	164
Wachstum und Entwicklung	165
Freude und Genuss	166
Reife und Selbstvertrauen	167
Selbstverwirklichung und Stil	168
Karriere	170
Reue und Resignation	171
Ruhe	172

Urteile 173
Kritik 175
Spott und Klatsch 176

Welt und Umwelt

Welt 179
Mensch 180
Leben 182
Schicksal und Tod 184
Zeit 186
Individuum 188
Jugend, Alter und Tradition 190
Wirklichkeit und Wahrheit 191
Wissen und Weisheit 193
Schönheit und Vollkommenheit 195
Versuchung und Vergnügen 197
Einsicht, Intelligenz und Klarheit 199
Klugheit und Irrtum 200
Gut und Böse 202
Lehren und Lernen 204
Gelehrsamkeit 206
Sprache und Begriff 209
Selbst- und Fremdbild 210
Weltanschauung, Werte und Moral 212
Gesellschaft und Masse 214
Beziehungen, Familie und Freundschaft 216
Freunde und Feinde 218
Freizeit 220
Feste und Feiertage 221
Humor 222
Maß 224
Interesse und Langeweile 225
Probleme und Schwierigkeiten 226
Chancen und Risiken 227

Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit	228
Gesellschaftspolitische Konzeptionen	231
Glaube	232
Geschichte und Wandel	233
Fortschritt, Wissenschaft und Technik	235
Bildung und Erziehung	237
Kunst, Kultur und Zivilisation	239
Gesundheit und Umwelt	241
Staat und Regierung	242
Politik	245
Steuern und Haushalt	246
Politiker und Parteien	248
Wahlen	250
Verwaltung	251
Gesetzgebung und Rechtsprechung	252
Recht und Unrecht	254
Öffentliche Meinung	255
Verbände	258
Wirtschaft und Markt	259
Eigentum und Besitz	262
Armut und Reichtum	264
Geld und Börse	266
Schulden und Kredit	268

Statt eines Nachwortes 269

Literatur 270

Register 271

Vorwort

Ein Bild hängt gerade oder schief.
Der Rest ist meistens relativ.

Weisheit! Was ist schon weise! Für jede Einsicht, zu der man gelangt, gibt es eine komplett gegenteilige, die meist auch noch genauso viel Plausibilität für sich beanspruchen kann. Wer sich in Sachen Weisheit und Wahrheit ein bisschen umtut, wird schnell feststellen, dass man sich damit alle nasenlang nur einer erkenntnistheoretischen Zerreißprobe nach der anderen aussetzt. Den Druck muss man erst mal aushalten können.

Als Manager können Sie das natürlich. Standhalten gehört zum Job. Und Sie werden längst schon gemerkt haben, dass alles leichter fällt, wenn man es nicht ganz so schwer nimmt. Sorry, aber Wahrheiten sind nun mal tautologisch.

Der vorliegende Band bietet eine Sammlung eigener Verse, in denen ich einen augenzwinkernden, bisweilen ironischen Blick auf die verschiedensten Themen des Management-Alltags werfe. Das Ganze garniert mit Zitaten, die diesen oder jenen Aspekt belegen, bestreiten, in jedem Fall aber: pointiert kommentieren. Wenn es schon keine Weisheit gibt, sollte man sie wenigstens knackig auf den Punkt bringen. Die Auswahl der Zitate ist, natürlich, völlig subjektiv. Aber wen störte das.

Das Buch soll zum Schmökern einladen genauso wie zum – Zitieren. Wenn auch nur einer meiner Verse Sie zum Schmunzeln anregt, ist schon viel erreicht. Und wenn Sie das dann noch weitertragen in Ihr berufliches Umfeld, haben Sie eine nicht zu unterschätzende Managementaufgabe erfüllt. Von der menschlichen mal ganz abgesehen.

Nürnberg, im Sommer 2004
Andreas Rother

Visionen und Ziele

Wunsch und Absicht

Absicht, *die* - Das Empfinden des Verstandes dafür, dass eine Gruppe von Einflüssen über eine andere dominiert; eine Wirkung, deren Ursache das (unmittelbare oder ferne) Bevorstehen der Durchführung der Handlung ist, die jene Person, welche sich der Absicht unterzieht, beabsichtigt.

AMBROSE BIERCE

Etwas zu *wollen* ist schon gut.
Noch besser, wenn man's dann auch *tut*.

Die Absicht ist in aller Regel
ein Segelschiff. Nur ohne Segel.

Die beste Absicht schützt nicht vor
einem dummen Eigentor ...

Kein Mensch braucht sich mit seinen Spekulationen zu verwirren.

RALPH WALDO EMERSON

Ein Wunsch allein löst kein Problem.
Doch beruhigt er schon extrem ...

Zu tun, wovon man heimlich träumt,
hat man zuletzt dann meist versäumt ...

Unmöglichem nachjagen ist Wahnsinn.

MARC AUREL

Man strebe immer nur das an,
was man auch erreichen kann.

Bedürfnis

Wer weniger hat, als er begehret,
muss wissen, dass er mehr hat, als er wert ist.

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG

Ein Bedürfnis lohnt nur dann,
wenn man es auch stillen kann.

Nur selten wird man satt,
wenn man *alles* hat ...

Grad weil man das so schnell vergisst:
Nichts muss so sein, wie es ist.

Das *Positive*, das sich durch sich selbst kund Gebende ist der Schmerz:
Befriedigung und Genüsse sind das *Negative*, die bloße Aufhebung jenes
erstern. ARTHUR SCHOPENHAUER

Ein kleiner Anspruch reicht oft schon
für eine große Frustration.

Ich verlange nicht, dass die ganze Welt nach meiner Art leben soll,
welches doch jeder tut.

MICHEL DE MONTAIGNE

Ansprüche versperren von Zeit zu Zeit
den Weg zu mehr Gelassenheit.

Genug, *adv.* – Alles auf der Welt; wenn man es mag.

AMBROSE BIERCE

Nicht selten steckt schon im *Genug*
ein erheblicher Betrug.

Phantasie und Neugier

Phantasie, *die* – Tatsachendepot; im gemeinsamen Besitz von Dichter und Lügner. AMBROSE BIERCE

Der Status quo ist überall
immer nur ein Sonderfall.

Lasset uns nicht durch plattes Raisonement die süßen Freuden
der Phantasie niederpredigen.

ADOLPH FREIHERR VON KNIGGE

Er kann sich einen ganzen Tag in einer warmen Vorstellung sonnen.

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG

Es reicht als Trost in vielen Fällen,
sich sein Ziel bloß vorzustellen ...

Viele Dinge scheinen uns in der Einbildung größer zu sein, als sie in der
Tat sind. MICHEL DE MONTAIGNE

Neugier, *die* – Unersprießliche Eigenschaft des weiblichen Geistes.
Der Wunsch, zu erfahren, ob eine Frau mit Neugier geschlagen ist oder
nicht, ist eine der heftigsten und unstillbarsten Leidenschaften der
männlichen Seele.

AMBROSE BIERCE

Wird die Neugier nicht gestillt,
macht man sich sein eignes Bild.

Die Neuigkeit der Dinge reizt uns mehr, als ihre Größe, die Ursachen
derselben zu erforschen.

MICHEL DE MONTAIGNE

Ideen und Ideale

Ich halte nicht viel von Ideen,
ich bin mein Lebtag ganz gut ohne die vorangekommen.

OSCAR WILDE

Ideen sind meist inspirierend,
hat man sie *selbst*. Sonst enervierend.

Eine Idee, die nicht gefährlich ist, verdient es nicht,
überhaupt eine Idee genannt zu werden.

OSCAR WILDE

Ideen beflügeln wirklich jeden.
Man darf sie halt nur nicht zerreden.

Die Idee bekommt Gewicht,
wird sie zum *Plan*. Sonst eher nicht.

Ideen sind nur schlecht gefeit
gegen kurze Haltbarkeit.

Wenn man sie auf den Dienstweg schickt,
wird die Idee im Keim erstickt.

Ideale sind gefährlich. Realitäten sind besser.

OSCAR WILDE

Die Wirklichkeit ist allemal
gewisser als das Ideal.

Ideale hat, wer eben
nicht versteht, auch *so* zu leben.

Ideale sind nur Dichtung.
Trotzdem: Sie weisen uns die Richtung.

Wer sein Ideal erreicht, kommt eben damit über dasselbe hinaus.

FRIEDRICH NIETZSCHE

Es grenzen viele Ideale,
wenn man sie prüft, oft ans Banale.

Wer den Weg zu *seinem* Ideale nicht zu finden weiß,
lebt leichtsinniger und frecher, als der Mensch ohne Ideal.

FRIEDRICH NIETZSCHE

Des Idealisten Ziele sind ehrbar,
doch bleibt er meistens unbelehrbar ...

Ein Picknick im Kleinwalsertal,
Sonne, Freunde – *ideal!*

Ein wesentlicher Fehler der Deutschen ist es, dass sie in den Wolken das
suchen, was direkt vor ihrer Nase liegt.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Ideologie trifft man
immer nur bei andren an ...

Fanatisch nennt man Leidenschaften,
die sich selbst nicht ganz verkräften.

Genie und Begeisterung

Genie, *das* – Geistige Überlegenheit, die es ihrem Besitzer gestattet, von seinen Bewunderern angenehm zu leben und unausgesetzt betrunken zu sein, ohne dafür geschmäht zu werden.

AMBROSE BIERCE

Ein Genie wird stets verkannt.
Das macht vor allem arrogant.

Hat man schon Großes ausgeknobelt,
benimmt man sich oft ungehobelt.

Ein Mensch mit Genie ist unausstehlich, wenn er nicht mindestens noch zweierlei dazu besitzt: Dankbarkeit und Reinlichkeit.

FRIEDRICH NIETZSCHE

Was unsere Genies angeht:
Sie sind doch meist recht überdreht.

Zum Genius gehören stets zwei Gaben, der Gedanke und die Darlegung.

RALPH WALDO EMERSON

Leider fehlt Genies bisweilen
die Fähigkeit sich mitzuteilen.

Dem Genie will's selten glücken,
sich verständlich auszudrücken.

Genies reden so viel. (...) Eine so schlechte Angewohnheit!
Und immer denken sie über sich selbst nach.

OSCAR WILDE

Er weilte stets in höchsten Sphären
und konnte nichts gescheit erklären.

Der wahre ungewöhnliche Mensch ist der wahre gewöhnliche Mensch.

SÖREN KIERKEGAARD

Begeisterung, *die* – Jugendkrankheit; heilbar durch Reue in kleinen
Dosen, verbunden mit äußerlicher Anwendung von Erfahrung.

AMBROSE BIERCE

Begeistert kann man viel bewegen,
auch ohne lang zu überlegen.

[Enthusiasten:] Sie leben und weben in einer Atmosphäre von Phantasien
wie ein Fisch im nassen Elemente, und sind geschworne Feinde der
kalten Überlegung.

ADOLPH FREIHERR VON KNIGGE

Man kann den Schwärmer x-mal mahnen:
Er hat doch keine Lust zu planen.

Man sieht zumeist als Enthusiast
die Dinge so, wie's einem passt.

Nichts Großes ist jemals ohne Enthusiasmus vollbracht worden.

RALPH WALDO EMERSON

Nur das, wofür wir uns begeistern,
lässt sich auch erfolgreich meistern.

Deinem eigenen Gedanken Glauben zu schenken, zu glauben,
dass das, was für dein persönliches Herz wahr ist, für alle Menschen
wahr ist, das ist Genie.

RALPH WALDO EMERSON

Geist und Esprit

In der Welt des Geistes ist nur der ausgeschlossen,
der sich selbst ausschließt.

SÖREN KIERKEGAARD

Man bescheinigte ihm Geist.
Was nicht *unbedingt* was heißt.

In jedem Lande ist die Überlegenheit des Geistes und Gemüts etwas
Seltenes, und gerade dadurch bewahrt sie sich ihre Benennung.

MADAME DE STAËL

Wie rühmlich ist ein scharfer Geist!
Man selbst hat ihn ja auch zumeist ...

Nach zwei Dingen zu fragen ist geistreich: 1. Ist das, was gesagt wird,
möglich? 2. Kann ich es tun? Geistlos aber ist es, nach diesen zwei Dingen
zu fragen: 1. Ist es wirklich? 2. Hat mein Nachbar, Christophersen, es
getan, hat er es wirklich getan?

SÖREN KIERKEGAARD

Geist und Witz nennt man Esprit.
Den hat man selbst. Und andre nie.

Mit dem Geist soll man behutsam umgehen, ihm ab und an Ruhe gönnen,
das nährt ihn und gibt ihm Kraft.

SENECA

Wer *reden* kann, so heißt es,
sei schon ein Mann des *Geistes* ...

Utopien

Ist man mit den natürlichen Ursachen der Dinge nicht bekannt, so entsteht daraus Leichtgläubigkeit, die oft so weit geht, dass man auch sogar Unmögliches glaubt.

THOMAS HOBBES

Auch die schönste Utopie
klappt so in der Praxis nie.

Das *Leben* gleicht einer Seifenblase, die wir so lang als möglich erhalten und aufblasen, doch mit der festen Gewissheit, dass sie platzen wird.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Viel Zauber liegt in einem Traum.
Außer man *lebt* ihn. Dann wohl kaum.

Man sagt uns, dass ein wahrhaft christliches Volk die vollkommenste Gesellschaft bilden würde, die man sich vorstellen kann.
Ich sehe bei dieser Annahme nur eine große Schwierigkeit: sie besteht darin, dass eine Gesellschaft von wahren Christen keine Gesellschaft von Menschen mehr wäre.

JEAN-JACQUES ROUSSEAU

Ich geh' der Welt nicht auf den Leim
in meinem Wolkenkuckucksheim!

Ein Luftschloss baut man schnell. Und bald
rentiert sich's schon im Unterhalt.

Hoffnung, *die* – Fusion von Gier und Erwartung.

AMBROSE BIERCE

Die Hoffnung auf Erfolg erblüht
stets üppig und auch meist verfrüht.

Das ist aber ausgemacht, dass derjenige der Klügste ist,
der die ausgebreitetste Erfahrung hat, weil er sich nur selten in seiner
Erwartung irren wird.

THOMAS HOBBS

Von jeder Hoffnung, die wir haben,
wird schnell ein großer Teil begraben.

Es liegt etwas Niedriges selbst in der Hoffnung.

RALPH WALDO EMERSON

Ist auf Erfolg nicht mehr zu hoffen,
lässt man sich ein paar Türen offen ...

Wer alle Lotterielose kauft, der verliert mit Sicherheit, und je mehr Lose
man erwirbt, desto mehr nähert sich man dem sicheren Verlust.

ADAM SMITH

Wer ständig auf ein Wunder hofft,
wird schnell enttäuscht. Das gibt es oft.

Wenn dieses oder jenes wäre ...!!
Alles Hoffen ist Schimäre!

Ich, meines Teils, wollte meine Geschäfte lieber nach den Würfeln, als
nach den Träumen, einrichten.

MICHEL DE MONTAIGNE

Ans Paradies glaubt felsenfest,
wer sich gern überraschen lässt.

Gedächtnis und Erinnerung

Das Gedächtnis ist ein kapriziöses und launisches Wesen, einem jungen Mädchen zu vergleichen: Bisweilen verweigert es ganz unerwartet, was es hundert Mal geliefert hat, und bringt es dann später, wenn man nicht mehr daran denkt, ganz von selbst entgegen.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Gedächtnis können sich die meisten
aus Selbstschutzgründen oft nicht leisten.

„Das habe ich getan“, sagt mein Gedächtnis. Das kann ich nicht getan haben – sagt mein Stolz und bleibt unerbittlich. Endlich – gibt das Gedächtnis nach.

FRIEDRICH NIETZSCHE

Das Gedächtnis funktioniert,
wenn man sich Wichtiges notiert.

Erinnerung, *die* – Größter Luxus der Unglücklichen.

AMBROSE BIERCE

Man erinnert, das ist klar,
wie man's *erlebt* hat. Nicht, wie's *war*.

In der Erinnerung zu leben ist das vollendetste Leben, das sich denken lässt, die Erinnerung sättigt reichlicher als jede Wirklichkeit.

SÖREN KIERKEGAARD

Erinnern, *v. refl.* – Sich mit Ergänzungen einer bis dahin unbekanntem Sache entsinnen.

AMBROSE BIERCE

Erfahrung

Hat eine Erfahrung denn überhaupt irgendjemandem geholfen, es sei denn, er hat sie selbst gemacht, hatte also nicht die Hilfe der Erfahrung?

SÖREN KIERKEGAARD

Erfahrung lässt sich leider eben
nicht vermitteln. Nur erleben.

Handelt es sich um den Menschen,
verlasse ich mich nicht auf den Augenschein.

SENECA

Lebensklugheit zeigt, wie's geht
dort anzukommen, wo man steht.

Erfahrung, *die* – Weisheit, die uns befähigt, einen Wahn, dem wir bereits
gefrönt haben, als unerwünschten alten Bekannten zu erkennen.

AMBROSE BIERCE

Erfahrung lässt sich zwar verfeinern,
doch selten nur verallgemeinern.

Erfahrung ist der Name, den jeder seinen Irrtümern gibt.

OSCAR WILDE

Erfahrung ist meist intensiv,
nicht mitteilbar und subjektiv.

Es gibt viele Dinge in dieser Welt, die sich durchaus nicht anders als
durch Erfahrung lernen lassen; (...)

ADOLPH FREIHERR VON KNIGGE

Man hat in langen Lebensjahren
meist nichts gelernt. Doch viel erfahren.

Bewusstsein

Bewusstsein, persönliches Bewusstsein, erfordert,
dass ich in meinem Wissen zugleich von mir selbst und
meinem Verhältnis zu meinem Wissen weiß.

SÖREN KIERKEGAARD

Bewusstsein heißt oft nur: Man macht
seine Fehler mit Bedacht.

Wird man seiner selbst gewahr,
heißt das noch gar nichts, das ist klar.

Zu vielem hat man keine Lust.
Das wird einem schnell bewusst ...

Zeige Dich also mit einem gewissen bescheidenen Bewusstsein
innerer Würde, und vor allen Dingen mit dem auf Deiner Stirne
strahlenden Bewusstsein der Wahrheit und Redlichkeit!

ADOLPH FREIHERR VON KNIGGE

Schlaueheit, *die* – Fähigkeit, die schwache Tiere oder Menschen von
starken unterscheidet. (...)

AMBROSE BIERCE

Schlau will oft nicht mehr besagen
als hinterhältig und verschlagen ...

Man säge nur – das ist gewitzt –
den Ast, auf dem ein anderer sitzt.

Gedanken und Gefühle

Nachdenken, v. – Geistestätigkeit, durch die wir eine klarere Sicht auf unser Verhältnis zu den gestrigen Dingen gewinnen und also befähigt werden, die Gefahren zu vermeiden, die wir hinter uns haben.

AMBROSE BIERCE

Gedanken sind bekanntlich frei
und deshalb meistens einerlei.

Zum Glück ist das Denken, in England jedenfalls, nicht ansteckend.

OSCAR WILDE

Gedanken wären halb so nichtig,
wären sie gebührenpflichtig.

Denken ist wundervoll, aber noch wundervoller ist das Erlebnis.

OSCAR WILDE

Nur die *eigenen Gedanken* haben Wahrheit und Leben; denn nur die eigenen Gedanken versteht man. Fremde, gelesene Gedanken sind geschissene Scheiße.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Gefühl, *das* – Kränkelnder Halbbruder des Gedankens.

AMBROSE BIERCE

Gefühle können trügen,
da, wo *Gedanken* lügen.

Die Tatsache, dass uns ein Gefühl von der Natur mitgegeben worden ist, rechtfertigt keineswegs alles, wozu dieses Gefühl uns veranlasst.

JOHN STUART MILL

Zwei Drittel dessen, was wir denken,
kann man sich getrost auch schenken.